

Clown Seddo.

Roman aus der Zirkuswelt von Magda Troit.
Copyright by Gessner & Comp. Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

15. Fortsetzung.

„Ich habe ihn geküßt, er küßt mich! Wie gut will ich zu ihm sein, wenn er erst wieder bei mir ist!“
Der aber, dem diese Tränen galien, hatte nach jener Unterredung mit Sollerbaum den Weg nicht mehr zurück in sein Heim genommen. Arno Olden war, getrieben von innerem Aufruhr, auf gut Glück in die Welt hineingefahren und hatte in einer kleinen Stadt endlich Halt gemacht. In dieser gänzlich fremden Umgebung, von keinem Menschen gekannt, wollte er endlich zu einem Entschlusse kommen. Tausendmal wog er das sorglose, bürgerliche Leben gegen seine ungewisse Zukunft ab. Was stand ihm denn bevor? Ein Künstler, der unbrauchbar geworden war, war dem Hungertode unbarmherzig preisgegeben! Ja, Gisela hatte recht: Er war ein Narr! Jahre würden kommen und gehen, die Wunden seines Herzens würden vernarben, und er würde den Frieden in neuer Arbeit finden, würde als Nachfolger Sollerbaums herrschen und arbeiten.

Er schritt durch die Straßen des kleinen Städtchens und blieb plötzlich wie gebannt an einer Straßenecke stehen. Schreiend rote Plakate kündeten eine Zirkusvorstellung an.

Auf dem Schuppenplatze hatten die reisenden Artisten ihr bescheidenes Zelt aufgeschlagen. Zwei grüne Wohnwagen standen daneben. Das geringe Personal steckte in schäbiger Kleidung und ging gegenwärtig den alltäglichen Beschäftigungen des Kochens, Säuberns und des Pferdeputzens nach, um dann am Abend in unsauberen Zittergewandern die Manege zu entzücken.

Es war ein immerer Zwang, der Olden nach dem Schuppenplatze trieb. Er sah das Zelt, und es entlodte ihm heute nicht einmal ein spöttisches Lächeln. Es war immerhin ein Zirkus, und die jungen Männer, die hier eilig hin und her liefen, waren Gestalten aus seiner Welt.

In sein blaßes Gesicht stieg tiefernde Rote. Näher und immer näher kam er heran, betrat schließlich den kleinen Zirkus, sah die winzige Manege, und ihm war, als sei er hier daheim.

Weit breitete er beide Arme aus. Der alte Glanz stand plötzlich wieder in seinen Augen, ein unterdrückter Aufschrei kam über seine Lippen.

Wie ein gefällter Baum stürzte er zu Boden, bewußtlos lag Arno Olden, der einst so berühmte Künstler, in der kleinen Manege des Wanderzirkus.

Als er endlich wieder zu sich kam, sah er sich von den Zirkusleuten umringt. Er nannte seinen Namen nicht, sagte auch nicht, was ihn hergeführt hatte, aber er plauderte eine ganze Weile mit diesen Leuten und ging eine Stunde später, ein seltenes Frohgefühl im Herzen, zurück zum Bahnhof.

4. Kapitel.

Sommer und Herbst über hatte Arno Olden in einer Heilanstalt zugebracht. Mit dem Augenblicke, da er sich entschieden hatte, Gisela Sollerbaum zu verlassen, um sich neuem dem Zirkus zu widmen, war er ein anderer geworden. Das Düstere und Quälende war mit einem Schlage von ihm abgefallen, er blickte wieder mutvoller in die Zukunft und hoffte auf völlige Genesung.

Die felsenste Zuvorsicht, daß es auch für ihn Heilung geben müsse, hatte ihn dazu bewogen, die letzten Versuche daraufgehen zu lassen. In einem Waldsanatorium hatte er seine Zusage genommen, um in aller Stille und Zurückgezogenheit zu genesen. Von den ohnehin genügsamen Erholungssuchenden war er der genügliche. Er beachtete jede Vorschrift des Arztes peinlich genau und legte sich die denkbar größte Schonung auf. Er fühlte sich nicht krank, aber er wußte, daß der häufig auftretende Schwindel ihm die Zukunft zerstört, wenn er nicht schwand.

So blieb Arno Olden Monat für Monat unter Aufsicht des Arztes, wendete aber den Übungen seines Körpers größte Sorgfalt zu. Wenn er auch hier seine habbrecherischen Künste nicht ausführen konnte, gab es doch allerlei Vorarbeiten, die der Artist mit größter Genauigkeit und Ausdauer betrieb.

Nach monatelangen Kuren hatte holte er wieder das Gutachten des Arztes ein. Er begehrte stürmisch, daß man ihm die volle Wahrheit sage.

Sie wurde ihm in der Mitteilung gegeben, daß er ein langes Leben haben könne, daß aber an eine Besserung des Leidens nie und nimmer zu denken sei.

Schon am nächsten Tage verließ er die Heilanstalt. Wilde Entschlossenheit stand in seinen Zügen zu lesen.

Das Kleinauto stand nach wie vor bei der Firma Sollerbaum. Er ließ es sich kommen. Für wenige Augenblicke dachte er an die Zeit, die er dort verlebt hatte. Gisela trauerte wohl noch um ihn. Sie hatte häufig an ihn geschrieben, Briefe, die er nicht ohne innere Erregung gelesen hatte. Aber das Glück, das sie von ihm verlangte, konnte er nicht geben.

In Sollerbaum und seine Gattin dachte er mit stiller Verehrung. Nicht oft geschah es, daß man so gültige Worte hörte, so alles vernehmende Menschen fand. Er hatte Sollerbaum schwer enttäuscht, aber hier galt es seine Zukunft, er konnte und wollte sich nicht für andere opfern.

Seine Zukunft! In aufrüttelnder Bitterkeit dachte er auf. Was sollte er eigentlich noch beginnen? Die Todesfahrt mit dem Auto? Ja — seine erste Fahrt würde zur Todesfahrt werden. Würde es so sein! Er begann mit den Proben. In größter Heimlichkeit betrieb er sie. Erst, wenn er Neues zu bieten vermochte, wollte er vor die Öffentlichkeit treten, wollte den Direktor des Zirkus Ledetto auffuchen, um von nun an in dem Konkurrenzunternehmen seine Künste zu zeigen und die Zuschauer von nun an nach diesem Zirkus zu ziehen. Das sollte seine Sache an Rita Römer sein.

Er arbeitete eifrig. Aber schon bei einer der ersten Proben zeigte es sich, daß die Ärzte seinen Zustand richtig beurteilt hatten. Stets in dem Augenblicke, da er sich anstrebte, die steile Bahn hinauf zu laufen, da sich alle seine Nerven anspannten, in eben diesem Augenblicke setzte auch das Schwindelgefühl ein.

Wochen tropiger Willensanstrengung vergingen. — Dann sah er endlich ein, daß er der Unterliegende bleiben mußte. Diese Erkenntnis warf ihn nieder. In wilden Fieberphantastien schrie er nach Beifall, sah er sich in der Manege, zeigte sich in den schwierigsten Sachen, und währenddessen lag eine Krankenschwester sorgenvoll an seinem Lager. Mit allen Mitteln wollte es nicht gelingen, das Fieber zu beseitigen.

Saatenreinigung

führt aus

Düngerhandels-Akt.-Ges. zu Dresden
Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd
Ferntauf Amt Hermsdorf Nr. 10.

Handarbeits - Sonderhefte

Stück 0.75, 0.90, 1.20, 1.50 RMk.

Wollkleidung f. Damen, Kellnarbeiten, Wollbette
f. Kissen, Strick - Cricararbeiten, Relief - Malerei,
Weiß-Stickerei, Bestickte Zimmergarnituren
ferner
Allstein Damenmode — Wiener Modenspiegel
empfiehlt

Buchhdlg. Hermann Rühle.

Bibliographisches Institut A. G. in Leipzig

In slobenter, neubearbeiteter Auflage
erscheint:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 8000
Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z.T. farbige
Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Bd. I, II, IV bis IX kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Die große
illustrierte
Halbmonatsschrift

MUSIK UND THEATER

die — überaus reichhaltig und vielseitig
illustriert — jedem geistig interessierten und
am kulturellen Leben Deutschlands teil-
nehmenden Menschen unentbehrlich ist!

PROBENHEFT für Sie UMSONST!

Schreiben Sie an
MUSIK UND THEATER
BERLIN W 22

Der oberschlesische

Wanderer

Verlag: Gleitsch / gegründet 1898



Bei weitem verbreitetste
Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Am Mittwoch trifft direkt vom Fangplatz ein frischer
Portions
Schellfisch | Heringe
Max Herrlich.

Für Kostüm- und Maskenbälle

empfehle in sehr reicher Auswahl

Kopfbedeckungen für Herren u. Damen
Carven in Gaze und Pappe
Halb-Masken mit und ohne Behang
Nasen und Bärte

Luftschlangen, Konfetti, Schneebälle
Pflüschchen, Cuten, Neckwedel, Fächer
Schellen und Münzen, Ansteckblumen
Canzkontroller, Scherzartikel usw.

Buchhandlung Hermann Rühle.

KLEIN- TORPEDO

für Reise
und Büro



Die große
Standard
Schreib-
Maschine

TORPEDO

FAHRÄDER / SCHREIBMASCHINEN

WEILWERKE A.-G.

FRANKFURT AM MAIN · RÖDELHEIM

Gasthaus
3. Forsthaus
Donnerstag



Schlachtfest.

Frauenverein.

Freitag, 22. Februar
abends 8 Uhr

Versammlung
im Gasthaus Bahnhof.

Küchenspißen

Schrankpapier
weiß und blau

Servietten

Tortenpapiere

Melitta Filterpapier

Pergamentpapier

Butter brotpapier

Einschlag papiere

Klosettpapier

empfiehlt

Herm. Rühle,

Buchhandlung

Zur
Bettfedern-Reinigung
hält sich bestens empfohlen
Bestellung bitte im Voraus

Bettfedern

in verschiedenen Preislagen
am Lager.

Ehrhard Haufe

Königsbrück

Sintergasse Nr. 4.



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie
nie zur Arbeit eilen, ohne zu seine
Gesundheit zu denken. Nach
wenn von der nächsten Ruhe
die Voraussetzungen zur Er-
haltung gegeben, mit all ihren
trüben Sorgen, wenn der Frau
ein Stöckchen betrifft. Schützen Sie
das Glück Ihres Hauses durch
Kaisers Brust-Caramellen!

Dieses alte Volksmittel beseligt
schnell und sicher Husten, Heiser-
keit, Katarrh und alle Erkrankun-
gen der Atemorgane. — Preis 80 Pfg.
Bouteille 40 Pfg. — Das 80 Pfg.
Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Mirsch-Apothek
A. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz
Jaekel, Max Herrlich, in Lomnitz
Herm. Schlotter und wo Plakate
sich befinden.